



Mit dem Tempo des Ausbaus der B 16 zeigten sich Abgeordnete, Bürgermeister und Landräte unzufrieden.

FOTOS: AHRENS

# B 16-Ausbau beschleunigen

**INFRASTRUKTUR** Politiker beklagen: In den Bauämtern fehle es an Personal für die Planungen. Geld sei genug da. Dreispuriger Ausbau ist nötig.

VON RENATE AHRENS

**NITTENAU.** Der Ausbau der B16 müsse zügiger vorankommen, man müsse den Menschen eine Perspektive geben. Das ist das Fazit eines Informationsgesprächs in Wald über den geplanten dreispurigen Ausbau der B16 von Nittenau nach Regensburg in mehreren Abschnitten. Als zentrale Verkehrsachse habe die B16 in ganz Ostbayern eine Schlüsselfunktion, und ihre Bedeutung habe in den vergangenen Jahren mit dem wachsenden Verkehrsaufkommen noch zugenommen, hieß es.

Allerdings ziehe sich die Umsetzung zu lange hin, so waren sich die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden und auch die Landräte Thomas Ebeling aus Schwandorf und Franz Löffler aus Cham sowie die teilnehmenden Bundestags- und Landtagsabgeordneten einig.

„Am Geld wird es nicht scheitern, es ist genügend da“, betonte MdB Karl Holmeier. Bereits jetzt sollte man sich Gedanken über den Ausbau der gesamten Strecke und nicht nur der Teilbereiche machen, forderte er. Täglich, so auch der Cramer Landrat Franz Löffler, werde er von Menschen auf den geplanten Ausbau angesprochen. „Überwiegt die Freude über die Umsetzung oder der Pessimismus, was die Zeitschiene angeht?“, fragte er. Sinn mache diese Straße nur, wenn sie „lückellos dreispurig“ sei. „Was wir uns 2009 vorge-

nommen haben und was nun umgesetzt worden ist, das passt nicht zusammen“. Man spüre den „Investitionshochlauf“ bei den Bundesstraßen, so Löffler, doch man müsse auch realistisch sein: In den Bauämtern fehle Personal. „Das dauert zu lang“, erklärte Löffler und bekam ungeteilte Zustimmung. Über den Baubeginn der ersten Maßnahme hinaus könne man „nichts Zuverlässiges“ sagen, zeigte auch er sich unzufrieden. Die



Politiker der Landkreise Cham, Regensburg und Schwandorf berieten über den dreispurigen Ausbau der B 16 von Nittenau bis Regensburg.

## DIE AUSBAUSITUATION

**Im Jahr 2009** hatte eine Resolution der betroffenen Gemeinden den Ausbau der B16 auf den Weg gebracht. Erst fünf Jahre später wurde mit der Maßnahme begonnen. „Mehr Kapazitäten bei der Planung“ fordern nun die verantwortlichen Bürgermeister und Landräte. Man wolle „zügig vorankommen für die gesamte Strecke“.

**Im Raum Nittenau** wird im Jahr 2019 mit dem Ausbau bei Muckenbach in Richtung Cham ausgebaut, was pro Kilometer rund drei Millionen Euro kostet. Insgesamt belaufen sich die Kosten für diesen Abschnitt auf rund 15 Millionen.

**Im Landkreis Regensburg** gibt es fünf Bauabschnitte. Der erste Abschnitt ist mit der Strecke zwischen Wenzenbach und Bernhardswald bereits seit dem Jahr 2015 fertiggestellt.

**Ziel sei nun**, im Jahr 2019 mit dem nächsten Bauabschnitt zu beginnen (Gonnorsdorf nach Wenzenbach). Die Planungen dafür würden mit Hochdruck laufen.

**Der Bauabschnitt** von Gallingkofen nach Haslbach soll vierspurig ausgebaut werden, denn dort sei die Verkehrsbelastung am höchsten. Hier erfolge eine Bestandsvermessung.

Unübersichtlichkeit und die „stumpfen Anschlüsse“ entlang der B 6 seien die Hauptproblempunkte. Man spüre den „Investitionshochlauf“ bei den Bundesstraßen, so Löffler, doch man müsse auch realistisch sein: In den Bauämtern fehle Personal. „Das dauert zu lang“, erklärte Löffler und bekam ungeteilte Zustimmung. Über den Baubeginn der ersten Maßnahme hinaus könne man „nichts Zuverlässiges“ sagen, zeigte auch er sich unzufrieden. Die

Unübersichtlichkeit und die „stumpfen Anschlüsse“ entlang der B 6 seien die Hauptproblempunkte. Man spüre den „Investitionshochlauf“ bei den Bundesstraßen, so Löffler, doch man müsse auch realistisch sein: In den Bauämtern fehle Personal. „Das dauert zu lang“, erklärte Löffler und bekam ungeteilte Zustimmung. Über den Baubeginn der ersten Maßnahme hinaus könne man „nichts Zuverlässiges“ sagen, zeigte auch er sich unzufrieden. Die

Die Direktoren der Bauämter Regensburg und Amberg-Weilburg informierten über den aktuellen Stand der Planungen. Im Landkreis Schwandorf soll im ersten Schritt ein Ausbau an der Anschlussstelle Muckenbach erfolgen, im Bereich der Strecke Nittenau in Richtung Cham. Hier würden die

Anschlussäste nach Cham verlängert werden, erklärte Henner Wasmuth, Baudirektor in Amberg-Weilburg. Ein Vermessungsauftrag sei bereits erteilt worden. Geplant ist, mit diesem Teilbereich im nächsten Jahr zu beginnen. Unbedingt dreispurig, so forderte Nittenaus 2. Bürgermeister Albert Meierhofer, solle die B 16 auf der gesamten Länge zwischen Nittenau und Regensburg ausgebaut werden – und nicht nur teilweise, wie es bisher der Fall ist.

## Einfahrtsituationen verbessern

Die Einfahrtsituation bei Nittenau-Süd, so erläuterte Bürgermeister Karl Bley, müsse dringend verbessert werden. Beim Einfädeln würden gefährliche Situationen entstehen. Außerdem sei er der Frage nachgegangen, warum das Lkw-Aufkommen in der Stadt Nittenau immer höher werde. Die Fahrer würden, so habe Bley herausgefunden, die Stadt als Abkürzung zum Industriepark Wackersdorf nutzen, denn hier werde keine Maut fällig. Er sei dankbar, dass nun mit Nachdruck an der Ostumgehung gearbeitet werde. Das Thema Maut würde sich ohnehin erledigen, ergänzte Holmeier, da Maut ab dem Jahr 2019 auch auf Bundesstraßen erhoben werde.

Ein Nadelöhr, so gab Bauer zu bedenken, sei außerdem der Pfaffensteiner Tunnel. Hier entstehe ein Rückstau bis nach Wenzenbach. Der Tunnel, so erklärte der Regensburger Baudirektor Alexander Bonfig, müsse in zehn Jahren renoviert werden – bis dahin müsse man Überlegungen anstellen, wie man eine Verbesserung erreichen könne.

Bereits jetzt sollte man sich Gedanken über Ausgleichsflächen machen, die für den Ausbau der B 16 erforderlich sind, schlug der Wenzenbacher Bürgermeister Sebastian Koch vor. Zunächst müsse allerdings das Planfeststellungsverfahren erfolgen, erläuterte Bonfig, erst dann könne man sich über den Grunderwerb kümmern. Etwa jedes halbe Jahr will sich das Gremium auf Löfflers Vorschlag hin nun treffen, um das weitere Vorgehen zu besprechen und um Bilanz über das Erreichte zu ziehen.